

16. Jänner 2024

[Abteilung für Wirtschaftspolitik](#)

# STANDORT AUF DEM PRÜFSTAND

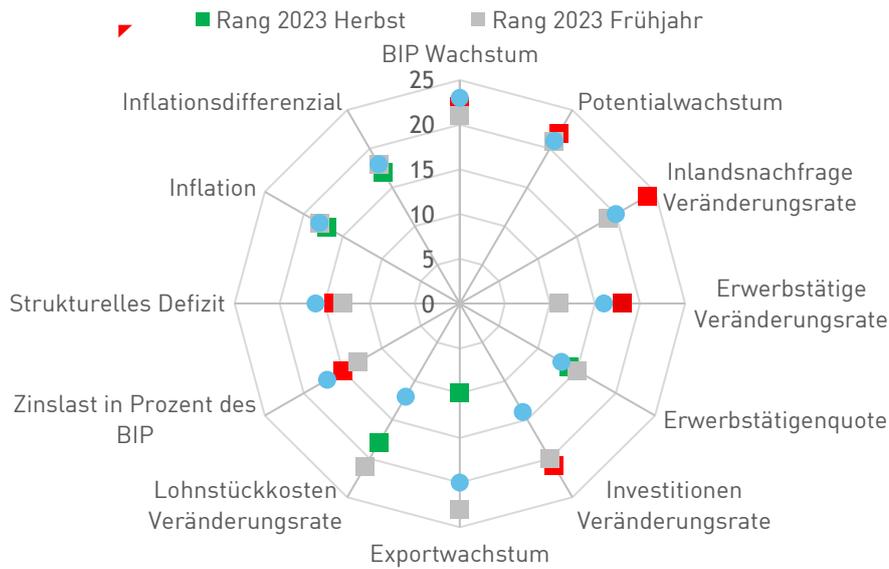
Der Standort-Check der WKÖ analysiert den Wirtschaftsstandort Österreich anhand ausgewählter Schlüsselindikatoren. Im Vergleich zum [Standort-Check 2023](#) zeigt ein aktuelles Update: Der Wirtschaftsstandort Österreich ist weiterhin unter Druck. Laut Herbstprognose der Europäischen Kommission hat sich Österreich 2023 im Vergleich zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten tendenziell etwas schlechter entwickelt als im Frühjahr erwartet. Eine Vorausschau auf 2024 legt nahe, dass sich an dieser Situation nichts ändern wird. Im EU-Vergleich wird Österreich heuer insbesondere bei Wettbewerbsindikatoren wie Lohnstückkosten-, Investitions- und Exportentwicklung, aber auch bei der Veränderung der Arbeitsproduktivität zurückfallen. Gleiches gilt für die Inflationsrate und das Inflationsdifferenzial.

## Österreich im EU-Vergleich 2023

Die im Zuge der **EK-Herbstprognose im November** aktualisierten volkswirtschaftlichen Daten für 2023 zeigen, dass sich **Österreich im europäischen Vergleich tendenziell schlechter entwickelt als im Frühjahr** im Standort-Check 2023 dargestellt. Im direkten Vergleich mit den 26 anderen EU-Staaten **verliert Österreich 2023** relativ zur EK-Frühjahrsprognose bei **sieben Indikatoren weitere Ränge**, kann bei sechs Messzahlen die Platzierung halten und **verbessert sich lediglich bei fünf Indikatoren**.

- ➔ Insbesondere die Entwicklungen der **Erwerbstätigkeit** (-7 Plätze auf Rang 18) und der **Inlandsnachfrage** (-5 Plätze auf Rang 24) verlaufen im EU-Staatenvergleich noch schlechter als in der Frühjahrsvorausschau erwartet. Darüber hinaus kommt es – verglichen mit der EK-Frühjahrsvorhersage – zu geringfügigen Rückfällen bei der **Zinslast**, gemessen am BIP (-2 Plätze auf Rang 15), dem **strukturellen Defizit** (-1 Platz auf Rang 18), den **Investitionen** (-1 Platz auf Rang 21) sowie bei der **Entwicklung des BIP** (-1 Platz auf Rang 23) und des **Potenzialwachstums** (-1 Platz auf Rang 24). Somit verschlechtern sich – mit Ausnahme der Erwerbstätigenentwicklung – insbesondere jene heimischen Indikatoren, die im EU-Vergleich bereits im Frühjahr größtenteils Ränge im (hinteren) Mittelfeld belegten.
- ➔ Eine markante **Rangverbesserung** – relativ zur EK-Frühjahrsprognose – zeigt sich lediglich beim Exportwachstum (+13 Plätze auf Rang 10). Weiters verbessern sich im Ländervergleich die Lohnstückkosten (+3 Plätze auf Rang 18), die Erwerbstätigenquote (+1 Platz auf Rang 14) sowie die Inflation und das Inflationsdifferenzial (jeweils +1 Platz auf Rang 17). Mit Ausnahme der Erwerbstätigenquote werden sich diese Indikatoren im Jahr 2024 jedoch merklich verschlechtern.

## Österreichs Rangverbesserungen und -verschlechterungen im EU-Vergleich Frühjahr 2023 vs. Herbst 2023



Rang 2023: Auf Basis Frühjahrsprognose (Rang 2023 Frühjahr) und Herbstprognose (Rang 2023 Herbst). Bei Rang 2023 Herbst bedeuten rote Symbole eine Rangverschlechterung und grüne Symbole eine Rangverbesserung gegenüber der Frühjahrsprognose. Rang 2017-2021: Auf Basis der Reihung nach Durchschnittswerten der jeweiligen Periode  
Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen

## Österreich im EU-Vergleich 2024

### Österreichs Rang im EU-Vergleich 2023 und 2024\*

	Rang 2023	Rang 2024	Tendenz
BIP pro Kopf	5	5	↔
BIP Wachstum	22	23	↓
Potentialwachstum	22	24	↓
Inlandsnachfrage Veränderungsrate	24	23	↑
Arbeitslosenrate	11	12	↓
Erwerbstätige Veränderungsrate	18	9	↑
Erwerbstätigenquote	14	14	↔
Produktivität Veränderungsrate	22	24	↓
Investitionen Veränderungsrate	21	25	↓
Exportwachstum	10	16	↓
Lohnstückkosten Veränderungsrate	18	25	↓
Staatsschulden in Prozent BIP	20	20	↔
Schulden pro Kopf	23	23	↔
Zinslast in Prozent BIP	15	18	↓
Strukturelles Defizit	14	13	↑
Inflation	17	22	↓
Inflationssdifferenzial	17	22	↓

\*F&E-Quote wurde nicht berücksichtigt, da die aktuellsten Daten aus 2021 stammen  
Quelle: Europäische Kommission, Herbstprognose 2023

Die **Vorausschau auf 2024** legt einen **weiteren relativen Rückfall** Österreichs nahe. Im Vergleich mit den anderen EU-Staaten verschlechtert sich Österreich – relativ zu 2023 – bei 10 Indikatorenplatzierungen, kann bei 4 Indikatoren die Position halten und verbessert sich lediglich bei 3 Indikatoren.

- Zu sehr starken Rückfällen Österreichs kommt es insbesondere bei den Wettbewerbsindikatoren. Die **heimische Lohnstückkostenentwicklung** verschlechtert sich **um 7 Plätze auf Rang 25**, beim **Exportwachstum** rutscht Österreich **um 6 Plätze auf Rang 16** ab und bei der **Investitionsentwicklung** kommt es zu einem **Rückfall um 4 Plätze auf Rang 25**. Auch werden 2024 lediglich für vier EU-Staaten eine höhere Inflation und ein höheres Inflationssdifferenzial prognostiziert als für Österreich. (jeweils Rang 22).
- Zu **merkbareren Rangverbesserungen** kommt es 2024 nur bei der Erwerbstätigenentwicklung. Hier belegt Österreich Rang 9 (2023: Rang 18).

**Fazit:** Der Wirtschaftsstandort Österreich steht auf dem Prüfstand. Um Österreichs Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, braucht es eine Palette an Maßnahmen, die bei rasch spürbaren Entlastungen von Unternehmen ansetzt, aber auch gezielte Wachstumsimpulse setzt, zur Arbeitsplatz-Sicherung beiträgt und die Transformation ermöglicht. Dazu zählen u.a. leistbare Arbeitskosten, wettbewerbsfähige Energiepreise, geringere bürokratische Lasten, unternehmerische Investitionsanreize sowie die Mobilisierung von heimischen und ausländischen Menschen für den österreichischen Arbeitsmarkt.